

**Zeitschrift:** Der Filmberater  
**Herausgeber:** Schweizerischer katholischer Volksverein  
**Band:** 11 (1951)  
**Heft:** 2

**Rubrik:** Das Filmjahr 1950 in der Schweiz

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 31.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

über dem Kino erzogen wird? In diesem Sinne haben die schweizerischen Bischöfe seit Jahren immer wieder die Abhaltung von sog. Filmsonntagen sowie von Vorträgen vor größerem Zuhörererkreis in Pfarreien usw. besonders empfohlen. Nachdem bei der Gründung des «Filmberaters» die Ziele recht hoch gesteckt waren, muß der Redaktor mit Bedauern feststellen, daß nur ein Bruchteil dieser Aufgaben erfüllt worden ist. Manches ist wohl angebahnt und könnte fruchtbar ausgebaut werden, doch dazu bedarf es des gemeinsamen Einsatzes aller, auch des letzten Lesers des «Filmberaters» und des letzten Kinobesuchers. Wir möchten hier einmal mehr betonen, was wir schon mehrmals hier erwähnten: Unser Organ ist das gemeinsame Anliegen aller, der Redaktion und der Lesergemeinde. Es kommt leider viel zu selten vor, daß aus dem Kreise der Abonnenten nützliche Hinweise und Anregungen auf der Redaktionsstube erscheinen. Vor allem wären wir dankbar dafür, wenn auch negative Stimmen, Kritik, ehrlich und begründet, uns erreichten.

Ch. R.

## **Das Filmjahr 1950 in der Schweiz**

Auch das Jahr 1950 ist auf dem Gebiet des Films ohne Ueberraschungen zu Ende gegangen. Wiederum zeigte die einheimische P r o d u k t i o n recht wenig Aktivität. Ein einziger schweizerischer Spielfilm, der geistig recht unbeschwerte, doch vom Publikum gut aufgenommene Filmschwank «Es liegt was in der Luft» (Produktion CC-Film, Basel) hat in den letzten Tagen des Dezembers seine schweizerische Erstaufführung erfahren. Die Praesens-Film-AG. hat zwar nach längerer Pause 1950 wieder einen Spielfilm «Die vier im Jeep» fertiggedreht, doch ist bis heute noch nichts von einer vorführbereiten Kopie bekanntgeworden. Das menschlich packende Thema sowie die Besetzung und der Ernst, mit dem die Dreharbeit vorbereitet und durchgeführt wurde, lassen einen interessanten, guten Schweizer Film erwarten.

Auch im F i l m v e r l e i h hielt sich die Einfuhr auswärtiger Streifen im Rahmen früherer Jahre. Die Schweizerische Filmkammer hat zwar für 1950 ihre übliche Statistik noch nicht veröffentlicht. Es scheint aber heute schon gewiß, daß auch 1950 die amerikanischen Filme rund die Hälfte der Gesamteinfuhr bestritten. Es mögen rund 500 neue Filme die Zollschranken passiert haben: einige ausgezeichnete und wirklich sehenswerte, eine schöne Anzahl guter Filme, viele mittelmäßige und, wie immer, leider einige, auf die wir im Hinblick auf die geistige und moralische Gesundheit unseres Volkes am liebsten verzichtet hätten.

Von den K i n o l e u t e n hört man bisweilen Klagen über einen rückläufigen Kinobesuch, besonders in halbstädtischen und ländlichen Verhältnissen. Die Zeit der Hochkonjunktur scheint für die Kinobesitzer ab-

geschlossen zu sein. Immerhin ist in Stadt und Land eine Anzahl neuer Kinotheater neu eröffnet worden, und der Mitgliederbestand des Lichtspieltheater-Verbandes für die deutsche und italienische Schweiz hat sich von 309 auf 331 um 22 Mitglieder erhöht.

\* \*

Als Positivum möchten wir erwähnen, daß sich nun auch in den Kreisen jugendlicher Protestanten ein vermehrtes Verantwortungsbewußtsein gegenüber dem Faktor Film zeigt. Eine Gruppe junger Leute, die vor allem aus dem Kreis der «Jungen Kirche» stammt, hat mit der Herausgabe eines regelmäßigen Bulletins (Jugend-Filmdienst) begonnen. Wir wünschen dieser Arbeit vollen Erfolg.

Auf Ende des Jahres hat die Film-Jury des Schweiz. Filmbundes, «Ausschuß Zürich», ihre Tätigkeit eingestellt. Wir waren und sind auch heute noch Befürworter einer ernsten und zuverlässigen Filmempfehlung. Leider hat sich aber gezeigt, daß die besagte Film-Jury mehr und mehr den Anforderungen, die man an eine an das große Publikum gerichtete Empfehlung stellen muß, nicht entspricht. Es haben sich immer mehr die Bedenken, die wir im «Filmberater», 9. Jahrgang, 1949, Nr. 9, S. 39—42 (Artikel «Sinn und Fragwürdigkeit der Filmempfehlung») anmeldeten, bewarheitet. —

Ganz im Stillen, doch auf ernsthafter Basis, hat die 1950 neugegründete Schweizerische Gesellschaft für Filmologie ihre Arbeiten durchgeführt. Sie ist unter anderm durch eine öffentliche Versammlung mit Vortrag des bekannten Münchner Kunsthistorikers und Regisseurs Dr. Carl Lamb auch an die Öffentlichkeit getreten.

Das Film-Festival von Locarno hat auch 1950 wie seit Jahren seine Aufgabe als «Film-Börse», an welcher die Premieren-Theater-Besitzer neueste Werke sehen können, voll erfüllt.

Bemerkenswert ist im Film-Gewerbe die Lockerung der Bestimmungen bezüglich der Auswertung des Schmalfilm-Formates. Durch die Umstände gedrängt, hat der Lichtspieltheater-Verband nun die Möglichkeit geschaffen, auch eigentliche Schmalfilmkinos, vor allem in ländlichen Gegenden, wo das Normalformat nur schwer eine Rendite verspricht, zu eröffnen und im Rahmen der Mitgliedschaft des Verbandes zu betreiben.

## **Ausblick auf das Jahr 1951**

Zwei Anlässe werden die Filmkommission des SKVV. und die Redaktion des «Filmberaters» im Jahre 1951 besonders beschäftigen. Anfangs März wird zum erstenmal in der Schweiz das Diplom des Preises 1950 des «Office Cath. Internat. du Cinéma» übergeben werden. Im Rahmen

Fortsetzung auf Seite 5